

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 7-8: **Städtebau**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

Hat *Wohnen* jetzt den morbiden Charme alter Industrieareale entdeckt? Diese Frage werden Sie sich vielleicht beim Titelbild dieser Ausgabe stellen. Und es stimmt schon: Ich mag diese letzten Niemandsländer in unseren Städten, wo Eidechsen zwischen morschen Fabrikationshallen herumhuschen. Aber ich mag auch das Neue, das dort entsteht. In diesem Heft zeigen wir Ihnen zwei Umnutzungsprojekte, Erlenmatt Ost in Basel und Lagerplatz in Winterthur, die nicht nur den Reiz alter Werkplätze gemein haben. Beide betreiben nämlich mehr als Siedlungsbau. Entstehen sollen keine Wohnghettos, sondern kleine Quartiere, wo man auch arbeitet, einkauft und ausgeht.

Tatsächlich: Da etabliert sich im gemeinnützigen Wohnungsbau gerade eine neue Denkweise. Projekte wie die Kalkbreite und das soeben eröffnete «mehr als wohnen» haben es vorgemacht. Und nun wird kaum eine grössere Siedlung geplant, ohne dass man sich mit Fragen wie Gewerbe, «Wohnen und Arbeiten» oder dem Nutzen für das umliegende Quartier auseinandersetzt.

Hinter dem Basler und dem Winterthurer Projekt stehen übrigens für einmal nicht Genossenschaften, sondern andere Bauträger, die ebenfalls auf hohe Qualität achten: eine Stiftung und eine alternative Pensionskasse. Beide Investoren haben jedoch frischgegründete Genossenschaften ins Boot geholt. Dass es diesen nicht um 08/15-Wohnungen geht, zeigen nur schon die Namen: Zimmerfrei, Erlenflex und Zusammen_h_alt. Das Genossenschaftsmodell, kombiniert mit einem finanzkräftigen Investor, der sich nicht nur am Gewinn orientiert: das passt offenbar.

Zusammenarbeit – das ist auch das Rezept von einem, der den ökologischen Stadtbau energisch vorantreibt. Boris Palmer, der grüne Oberbürgermeister von Tübingen, zieht alle Register, um in seiner Stadt für günstigen Wohnraum und hohe Lebensqualität zu sorgen. Dabei hat er durchaus ein paar ganz neue Pfeile im Köcher. Freuen Sie sich auf das Interview auf Seite 29.

Richard Liechti, Chefredaktor
wohnen@wbg-schweiz.ch



Auf dem Areal Erlenmatt Ost in Basel, das früher der Deutschen Bahn gehörte, baut die Stiftung Habitat ein nachhaltiges Quartier. Das BLG-Silo bleibt erhalten; derzeit läuft die Ausschreibung für die Neunutzung.

Bild: Raphael Schicker, Stiftung Habitat

5 AKTUELL

11 MEINUNG – Benedikt Loderer befragt die Parteien.

INTERVIEW

12



«WENN DIE POLITISCHEN GRUNDLAGEN NICHT BESTEHEN, WIRD ES SCHWIERIG»

Ein Gespräch mit den Regionalverbänden Bern-Solothurn und Zürich.

POLITIK

19



BÜRGERINNEN UND BÜRGER FORDERN MEHR GÜNSTIGE WOHNUNGEN

Eine wohnbaupolitische Tour de Suisse durch die elf grössten Deutschschweizer Städte.

26



BÜRGER-BAUGEMEINSCHAFT STATT SPEKULATION

Tübingen (D) verfolgt eine ungewöhnliche städteplanerische Strategie. Oberbürgermeister Boris Palmer im Interview.

STÄDTEBAU

32



QUALITÄT IST PLANBAR

Die Stiftung Habitat schafft in der Erlenmatt Ost (Basel) ein nachhaltiges Wohnquartier.

38



QUARTIERNUTZEN KOMMT VOR MAXIMALRENDITE

Am Lagerplatz entsteht ein Biotop für Kleingewerbe und Wohnen inmitten von Winterthur.

AUSSENRAUM

42



VON MOLCHEN UND MENSCHEN

Das Pilotprojekt Fröschmatt in Bern vereint Biodiversität und Nutzeransprüche.

47 FENSTER: MEHR DURCHBLICK

48 VERBAND

53 RECHT

54 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM

55 ANNO